

Zwischenmitteilung

Bericht über den Zeitraum von 1. Januar 2011 bis zum 29. April 2011
des Geschäftsjahres 2011

PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

Die vorliegende Zwischenmitteilung der Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) bezieht sich auf den Geschäftsverlauf in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 und enthält Informationen über den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2011 bis zur Veröffentlichung dieser Zwischenmitteilung am 29. April 2011. Die Porsche SE fungiert seit Anfang Dezember 2009 im Wesentlichen als Holding für ihre operativ tätigen Beteiligungen an der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“). Die Volkswagen AG wird als assoziiertes Unternehmen und die Porsche Zwischenholding GmbH als Gemeinschaftsunternehmen der Porsche SE und der Volkswagen AG nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns (Porsche SE und ihre Tochtergesellschaften) hängt wesentlich von der Ergebnissituation dieser beiden Beteiligungen und den zuzurechnenden at Equity Ergebnissen ab. Nachdem die Porsche SE für den Zeitraum vom 1. August 2010 bis zum 31. Dezember 2010 ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt hatte, entspricht das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2011 dem Kalenderjahr. Die Notwendigkeit zur Einbeziehung der Werte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „Volkswagen Konzern“) mit einem Zeitversatz von einem Monat entfällt damit. Die Porsche Zwischenholding GmbH und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Porsche Zwischenholding GmbH Konzern“) sowie der Volkswagen Konzern werden daher für den Zeitraum von 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 in die vorliegende Zwischenmitteilung der Porsche SE einbezogen.

Wesentliche Ereignisse

Kapitalerhöhung der Porsche SE

Die Porsche SE hat ihre Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen. Der Vorstand der Porsche SE hatte am 27. März 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, handelnd durch den Kapitalerhöhungsausschuss des Aufsichtsrats, die Bedingungen und Details für die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. November 2010 beschlossene Barkapitalerhöhung festgelegt. Es wurden insgesamt je 65.625.000 neue Stamm- und Vorzugsaktien zum Bezug angeboten. Der Bezugspreis für die neuen Stamm- und neuen Vorzugsaktien wurde einheitlich auf

38,00 Euro je neue Aktie festgesetzt. Nach der Billigung des im Zusammenhang mit dem öffentlichen Angebot der neuen Vorzugsaktien zu veröffentlichenden Wertpapierprospekts der Gesellschaft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 28. März 2011 und der Veröffentlichung des Bezugsangebots am 29. März 2011 lief die Bezugsfrist für die neuen Stamm- und die neuen Vorzugsaktien vom 30. März 2011 bis einschließlich 12. April 2011. Das Bezugsverhältnis betrug für Stamm- und Vorzugsaktien jeweils 1:0,75, das heißt eine alte Aktie berechnete zum Bezug von 0,75 neuen Aktien der entsprechenden Gattung.

Von den Stammaktionären wurden sämtliche Bezugsrechte auf neue Stammaktien ausgeübt. Bei den neuen Vorzugsaktien lag die Bezugsquote bei 99,72 Prozent. Die neuen Vorzugsaktien, die nicht aufgrund des Bezugsangebots bezogen wurden, haben die Konsortialbanken über die Börse veräußert.

Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart am 13. April 2011 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 175.000.000 Euro um 131.250.000 Euro auf 306.250.000 Euro durch Ausgabe von 65.625.000 neuen Stammaktien (Stückaktien) und von 65.625.000 neuen Vorzugsaktien (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro erhöht. Die neuen Stammaktien und die neuen Vorzugsaktien sind jeweils für die Zeit ab dem 1. August 2010 gewinnberechtigt. Die neuen Vorzugsaktien wurden am 13. April 2011 zum Börsenhandel zugelassen.

Die Gesellschaft hat den ihr zugeflossenen Emissionserlös in Höhe von rund 4,9 Milliarden Euro zur Tilgung von Bankverbindlichkeiten verwendet. Insbesondere wurde die grundsätzlich am 30. Juni 2011 fällig werdende erste Tranche des Konsortialkredits in Höhe von 2,5 Milliarden Euro vorzeitig vollständig zurückgeführt. Die verbleibenden Bankverbindlichkeiten nach teilweiser Rückführung des Konsortialkredits durch den Emissionserlös sowie weiterer Tilgungen durch freie Liquidität betragen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Zwischenmitteilung 2,0 Milliarden Euro. Durch die teilweise Rückführung des Konsortialkredits erhöht sich gemäß der mit dem Bankenkonsortium festgelegten Kreditkonditionen, nach denen

der gesamte Kreditrahmen nicht mehr als 8,5 Milliarden Euro betragen kann, die revolvingende Kreditlinie, die bislang nicht in Anspruch genommen wurde, von 1,5 Milliarden Euro auf 1,9 Milliarden Euro.

Die Kapitalerhöhung ist Teil des in der Grundlagenvereinbarung zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns von Porsche und Volkswagen („GLV“) vereinbarten Konzepts und ist eine weitere Voraussetzung für die geplante Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG (wir verweisen auf die Ausführungen unter „Umsetzung der Grundlagenvereinbarung zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns“).

Umsetzung der Grundlagenvereinbarung zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns

Die Porsche SE beabsichtigt, gemeinsam mit der Volkswagen AG und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, („Porsche AG“) einen integrierten Automobilkonzern zu schaffen.

In den vergangenen Monaten wurden bereits wesentliche Transaktionsschritte auf dem Weg zum integrierten Automobilkonzern umgesetzt.

So haben, als Teil des in der GLV vereinbarten Konzepts, die Familiengesellschafter der Porsche Familienholding GmbH, Salzburg (vormals firmierend als Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg), am 10. November 2010 den Beschluss über die Ausübung der Put-Option zur Veräußerung des operativen Geschäftsbetriebs der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, an Volkswagen gefasst; der operative Geschäftsbetrieb der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, war zuvor auf die mit der Porsche Familienholding GmbH verbundene Porsche Holding GmbH, Salzburg (vormals firmierend als Porsche Automotive Gesellschaft m.b.H., Salzburg), übertragen worden. Die Übertragung der Porsche Holding GmbH, Salzburg, erfolgte zum 1. März 2011 zu einem Wert von 3,3 Milliarden Euro (wir verweisen auf die Ausführungen unter „Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern“).

Als Schlussstein zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns sieht die GLV die Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG vor. Für den Fall, dass die erforderlichen Verschmelzungsbeschlüsse der Hauptversammlungen der Porsche SE und der Volkswagen AG nicht bis zum 31. Dezember 2011 gefasst sein sollten oder, falls diese gefasst wurden, ein Freigabeverfahren erfolglos durchgeführt wurde und erhobene Klagen der Eintragung weiter entgegen stehen („Scheitern der Verschmelzung im Sinne der GLV“), haben sich die Porsche SE und die Volkswagen AG im Rahmen der GLV wechselseitig Put- und Call-Optionen eingeräumt. Diese Optionen beziehen sich auf die verbliebenen 50,1 Prozent an der Porsche Zwischenholding GmbH, die von einem Treuhänder für die Porsche SE gehalten werden, und sind zu festgelegten Perioden im Zeitraum vom 15. November 2012 bis zum 31. Januar 2015 ausübbar.

Es besteht weiterhin Unsicherheit in Bezug auf die steuerlichen Rahmenbedingungen der Verschmelzung. Außerdem können die Auswirkungen der in den USA gegen die Porsche SE erhobenen Schadensersatzklagen sowie der von verschiedenen Fondsgesellschaften und einer Privatperson in Deutschland geltend gemachten Schadensersatzansprüche auf die Verschmelzung beim jetzigen Verfahrensstand noch nicht endgültig bewertet werden. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat am 22. Februar 2011 mitgeteilt, dass die Ermittlungsverfahren gegen zwei ehemalige Vorstandsmitglieder sowie gegen Mitarbeiter der Porsche SE, unter anderem wegen des Verdachts auf Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien, länger dauern als geplant.

Der Ausgang der Ermittlungsverfahren hat Bedeutung für die zum Zwecke der Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG vorzunehmende Bewertung der gegen die Porsche SE wegen angeblicher Marktmanipulation geltend gemachten Schadensersatzansprüche (wir verweisen insoweit und zum Stand der Verfahren auf den Abschnitt „Rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten“). Mit dem Abschluss der Ermittlungen wird voraussichtlich frühestens zu Beginn des Jahres 2012 zu rechnen sein. Die in der GLV vorgesehenen rechtlichen und steuerlichen Prüfungen der Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG werden sich damit voraussichtlich verzögern. Aus Sicht des Vorstands beträgt die Wahr-

scheinlichkeit, dass die Verschmelzung noch im Zeitplan der GLV gelingen wird, das heißt, dass es nicht zu einem Scheitern der Verschmelzung im Sinne der GLV kommt, wie bereits im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010, 50 Prozent.

Kommt es zu wesentlichen Verzögerungen des Verschmelzungsprozesses gegenüber dem Zeitplan der GLV, sinkt nach Einschätzung des Vorstands der Porsche SE auch die Wahrscheinlichkeit eines Gelingens der Verschmelzung insgesamt. Der Vorstand der Porsche SE geht dennoch davon aus, dass ein erfolgreicher Abschluss der Prüfungen so rechtzeitig möglich ist, dass die Verschmelzung, gegebenenfalls auch noch nach 2011, gelingen kann.

Rückführung der Verschuldung

Insbesondere aufgrund der im April 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung konnten die Bankverbindlichkeiten der Porsche SE, die zum 31. März 2011 noch 7,0 Milliarden Euro betragen, bis zum Ende des Berichtszeitraums deutlich reduziert werden. Mit dem Emissionserlös wurde die grundsätzlich am 30. Juni 2011 fällige erste Tranche des Konsortialkredits in Höhe von 2,5 Milliarden Euro vorzeitig vollständig zurückgeführt. Der darüber hinausgehende Erlös wurde zur weiteren Reduzierung der Bankverbindlichkeiten verwendet. Zum 29. April 2011 betragen die Bankverbindlichkeiten der Porsche SE nach weiterer Tilgung aus freier Liquidität noch 2,0 Milliarden Euro. Der verbleibende Kredit ist in erster Linie durch die Verpfändung aller von der Porsche SE gehaltenen Aktien an der Volkswagen AG besichert.

Rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Nach Kenntnis der Porsche SE – die nicht Beteiligte der Ermittlungsverfahren ist und daher nur eingeschränkte Kenntnis von Gegenstand und Stand der Ermittlungen hat – ermittelt die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen des Verdachts der Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien. Die Vorwürfe umfassen nach Angaben der Staatsanwaltschaft Erklärungen der Verantwortlichen der

Porsche SE gegenüber der Öffentlichkeit beziehungsweise das zeitweise Unterlassen notwendiger Erklärungen in Bezug auf den Beteiligungserwerb an der Volkswagen AG in den Jahren 2007 bis 2009. Ferner ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder wegen des Verdachts der Untreue zum Nachteil der Porsche SE. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft besteht der Verdacht, dass die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder im Zuge des Erwerbs der Beteiligung an der Volkswagen AG existenzgefährdende Risiken für das Unternehmen durch Abschluss von Aktienkurssicherungsgeschäften eingegangen waren. Zudem ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen Holger P. Härter und zwei Mitarbeiter der Porsche SE wegen des Verdachts des Kreditbetrugs hinsichtlich eines bereits zurückgeführten Kredits. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart teilte im Februar 2011 mit, dass die Ermittlungsverfahren länger dauern als geplant und mit ihrem Abschluss voraussichtlich frühestens zu Beginn des Jahres 2012 zu rechnen ist (wir verweisen auf die Ausführungen unter „Umsetzung der Grundlagenvereinbarung zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns“).

Beim United States District Court des Southern District of New York in den USA haben 46 Kläger sechs Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE erhoben. Die Kläger machen behauptete Schäden in Höhe von mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar geltend. In drei der sechs Klagen sind Beklagte auch die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter. In den Klagen wird behauptet, dass die Porsche SE im Rahmen des Aufbaus ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 Marktmanipulation und Wertpapierbetrug unter Verstoß gegen den U.S. Securities Exchange Act sowie Betrug im Sinne des Common Law begangen habe. Porsche ist der Auffassung, dass die Klagen keine Aussicht auf Erfolg haben und ist den Klagevorwürfen mit Einreichung eines Klageabweisungsantrags (so genannte Motion to Dismiss) entgegengetreten. Das US-Gericht gab der Motion to Dismiss statt und wies sämtliche Klagen in erster Instanz ab. Gegen diese Entscheidung haben sämtliche Kläger im Januar 2011 Rechtsmittel eingelegt.

Drei der Kläger haben zudem am 18. Februar 2011 und weitere 23 der Kläger haben am 15. März 2011 zwei Schadensersatzklagen bei einem Gericht des US-

Bundesstaats New York eingereicht. In ihren Klagen behaupten sie Ansprüche wegen Betrugs im Sinne des Common Law und ungerechtfertigter Bereicherung aufgrund ähnlicher Behauptungen wie in ihren oben genannten Klagen. Die Kläger behaupten, mindestens 1,4 Milliarden US-Dollar verloren zu haben. Die Porsche SE hält diese Klagen für unzulässig und unbegründet.

In den Jahren 2009 und 2010 hatten institutionelle Investoren in Deutschland Güteverfahren wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblicher Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Vorschriften bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE beantragt. Mit gleicher Begründung wurden von verschiedenen Investoren weitere Güteverfahren gegen die Porsche SE beantragt; die Anträge gingen der Gesellschaft am 11. April 2011 zu. Die neuen Anträge richten sich zugleich gegen die Volkswagen AG. Sämtliche behaupteten Schadensersatzforderungen beziehen sich auf angeblich entgangenen Gewinn und werden von den Investoren insgesamt mit rund 2,98 Milliarden Euro beziffert. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist nicht in die Güteverfahren eingetreten.

Im Januar 2011 hat ein Privatinvestor Klage gegen die Porsche SE und einen weiteren Beklagten auf Leistung von Schadensersatz in Höhe von rund 3 Millionen Euro erhoben. Der Kläger behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Informationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen zu sein und in Folge der Kursentwicklung im Jahr 2008 aus diesen Optionsgeschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Die Klage ist zum Datum dieser Zwischenmitteilung beim Landgericht Stuttgart, das derzeit eine Verweisung an das Landgericht Braunschweig prüft, rechtshängig. Die Porsche SE hält den behaupteten Anspruch für unbegründet und wird sich gegen die Klage verteidigen.

Beim Landgericht Stuttgart ist im Jahr 2010 die Bestellung eines Sonderprüfers beantragt worden. Der Antrag bezieht sich auf die Prüfung von Vorgängen bei der Geschäftsführung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft im Zusammenhang mit Kurssicherungsgeschäften im Hinblick auf Aktien der Volkswagen AG, die

die Voraussetzungen dafür schaffen sollten, dass die Gesellschaft zu einem späteren Zeitpunkt gegebenenfalls beabsichtigte Zukäufe von Aktien der Volkswagen AG zu wirtschaftlich abgesicherten Konditionen vornehmen konnte, sowie auf Zahlungsvereinbarungen mit und Abfindungszahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE.

Für die erwarteten Anwalts- und Verfahrenskosten wurde nach Einschätzung der Gesellschaft durch die Bildung von Rückstellungen in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen.

Wesentliche Ereignisse im Porsche Zwischenholding GmbH Konzern

Uwe-Karsten Städter wurde vom Aufsichtsrat der Porsche AG in dessen Sitzung am 15. März 2011 mit Wirkung zum 1. April 2011 in den Vorstand der Porsche AG berufen. Hier übernahm er das neu geschaffene Vorstandsressort Beschaffung. Zuvor war der Einkauf dem Vorstandsressort Finanzen und Betriebswirtschaft zugeordnet gewesen. Uwe-Karsten Städter war seit 2007 Leiter der Konzernbeschaffung Elektrik/Elektronik bei der Volkswagen AG, zuvor leitete er dort seit 2002 die Konzernbeschaffung Exterieur.

Der Aufsichtsrat der Porsche AG hat in seiner Sitzung am 15. März 2011 zudem dem Vorstand des Unternehmens zugestimmt, das Werk Leipzig für die Produktion des geplanten neuen Modells mit dem Arbeitstitel „Cajun“ als vollwertigen Produktionsstandort inklusive Karosseriebau und Lackieranlage auszuplanen.

Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern

Aufsichtsratsangelegenheiten

Am 25. Februar 2011 hat der Aufsichtsrat der Volkswagen AG auf Vorschlag des Nominierungsausschusses beschlossen, der Ordentlichen Hauptversammlung am 3. Mai 2011 Frau Annika Falkengren, Präsidentin und Vorsitzende des Vorstands der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, und Herrn Khalifa Jassim Al-

Kuwari, Executive Director der Qatar Holding LLC, Qatar, zur Wahl als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Mit der diesjährigen Hauptversammlung enden turnusgemäß die Amtszeiten der Herren Dr. Hans Michael Gaul und Dr. Jürgen Großmann.

Volkswagen übernimmt Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg

Mit dem Erwerb des Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg geht der Volkswagen Konzern einen weiteren bedeutsamen Schritt auf dem Weg zum integrierten Automobilkonzern mit Porsche. Die Übertragung der Vertriebsgesellschaft erfolgte zum 1. März 2011 zu einem Preis von 3,3 Milliarden Euro.

Die Porsche Holding Salzburg ist eine der erfolgreichsten und profitabelsten Handelsorganisationen der Automobilwelt mit einer starken Präsenz insbesondere in Österreich, West- und Südosteuropa sowie in China. Im Jahr 2010 verkaufte sie mehr als 560.000 Fahrzeuge und beschäftigte rund 20.900 Mitarbeiter.

Beteiligung an der SGL Carbon SE

Volkswagen hat im Berichtszeitraum 9,9 Prozent der Stimmrechte der SGL Carbon SE, Wiesbaden, erworben. Der SGL-Konzern ist ein weltweit führender Hersteller des besonders leichten und gleichzeitig sehr festen Werkstoffs Carbon (Kohlenstoff), mit dem auch das Gewicht von Fahrzeugen reduziert werden kann. Volkswagen treibt die Strategie nachhaltiger Mobilität – für die das Thema Leichtbau ein wichtiger Baustein ist – mit Hochdruck voran.

Geschäftsverlauf

Die nachfolgenden Ausführungen zu Absatz, Produktion und Mitarbeitern berücksichtigen ausschließlich die operativen Entwicklungen des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns und lassen die Verbindung zum Porsche SE Konzern außer Betracht.

Gestiegener Absatz

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres konnten sich der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern, der neben der Porsche Zwischenholding GmbH die Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften umfasst, und der Volkswagen Konzern weiterhin gut behaupten.

Der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern erzielte im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 einen Absatz von 23.442 Fahrzeugen, das waren 13 Prozent mehr als in den ersten drei Monaten des Kalenderjahres 2010. Das Wachstum verdeutlicht den Markterfolg des neuen Cayenne: 11.487 abgesetzte Fahrzeuge bedeuten im Vorjahresvergleich ein Plus von 62 Prozent. Die neue Generation des sportlichen Geländewagens ist seit Mai 2010 bei den Händlern verfügbar. Der Panamera erreichte im Berichtszeitraum 4.715 Einheiten und damit sechs Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der 911 kam auf 4.750 Fahrzeuge. Der Absatz der Baureihe ging lebenszyklusbedingt um 17 Prozent zurück. Die Boxster-Baureihe erreichte einen Absatz von 2.490 Einheiten (minus 16 Prozent); hiervon entfielen 1.512 Fahrzeuge auf den Boxster und 978 Einheiten auf den Cayman.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 setzte der Volkswagen Konzern insgesamt 2.030.760 Fahrzeuge ab und lag damit 19 Prozent über dem Absatz des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der Absatz der Marke Volkswagen Pkw betrug 1.077.266 Fahrzeuge (plus 14 Prozent). Die Modelle Polo, Tiguan, Touareg, Jetta, Passat Variant, Passat CC und Sharan wurden verstärkt nachgefragt.

Der Absatz der Marke Audi stieg in diesem Zeitraum gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 18 Prozent auf 373.745 Einheiten. Die größten Zuwachsraten verzeichneten die Modelle Audi Q5 und Audi Q7. Erfreulich entwickelte sich auch die Nachfrage nach den neuen Modellen Audi A1, Audi A7 Sportback und Audi A8. Die Marke Škoda setzte 181.129 Fahrzeuge ab, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 27 Prozent entspricht. Alle Modellreihen der Marke trugen zu diesem Erfolg bei. Im ersten Quartal des Jahres 2011 betrug der Absatz der Marke SEAT 93.158 Fahrzeuge (plus 2 Prozent). Erfreulich entwickelte sich die Nachfrage nach den neuen Modellen Ibiza ST und Alhambra. Der Absatz der Marke Bentley stieg in diesem Zeitraum um 8 Prozent auf 1.265 Fahrzeuge. Die chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften trugen mit 512.006 Fahrzeugen zum Absatz bei (plus 25 Prozent).

Volkswagen Nutzfahrzeuge setzte vom 1. Januar bis zum 31. März dieses Jahres 107.897 Einheiten ab (plus 47 Prozent). Der Absatz von Scania betrug 19.065 Fahrzeuge, was einen Anstieg von 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Auf die Position „Sonstiges“, die im Wesentlichen die Eliminierungen konzerninterner Lieferungen im Volkswagen Konzern beinhaltet, entfallen 334.771 Fahrzeuge.

Regionale Unterschiede

In Europa konnte der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern seinen Absatz in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 25 Prozent auf 8.099 Fahrzeuge steigern; davon entfielen 2.921 Einheiten (plus 17 Prozent) auf den deutschen Markt. Ein noch stärkeres Wachstum verzeichnete Porsche auf dem amerikanischen Kontinent mit einem Absatzzuwachs von 30 Prozent auf 7.103 Einheiten – davon entfielen 6.341 Fahrzeuge (plus 24 Prozent) auf Nordamerika. In Asien und dem Rest der Welt nahm der Absatz leicht um sechs Prozent auf 8.240 Fahrzeuge ab.

Der Volkswagen Konzern setzte vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 in der Region Europa/Übrige Märkte 1.030.180 Fahrzeuge ab und lag damit über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums, in dem 889.816 Fahrzeuge abgesetzt wurden. In Nordamerika stieg der Absatz um 20 Prozent auf 150.452 Einheiten.

Der Absatz in Südamerika ist im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent angestiegen und lag bei 228.241 Fahrzeugen. Einschließlich der Joint-Ventures in China setzte der Volkswagen Konzern vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 auf den Pkw-Märkten in der Region Asien-Pazifik 621.887 Einheiten ab (plus 30 Prozent).

Erhöhte Produktion

Im Porsche Zwischenholding GmbH Konzern wurden im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 31.366 Fahrzeuge produziert; das waren 98 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In Leipzig liefen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 15.189 Einheiten der Baureihe Cayenne vom Band, im Vorjahreszeitraum waren es wegen des damals anstehenden Modellwechsels in der Baureihe nur 2.402 gewesen. Vom Panamera wurden in Leipzig 6.172 Einheiten montiert; das waren neun Prozent mehr als im Jahr zuvor. Das Werk Zuffenhausen verließen im Berichtszeitraum 6.044 Einheiten der Baureihe 911; im Vorjahresvergleich bedeutet dies einen Zuwachs von 24 Prozent. Die Produktion der Boxster-Baureihe legte insgesamt um 35 Prozent auf 3.961 Fahrzeuge zu; davon entfielen 2.425 Einheiten auf den Boxster und 1.536 Fahrzeuge auf den Cayman. In Finnland sank die Anzahl hergestellter Fahrzeuge um 14 Prozent auf 1.529 Einheiten.

Der Volkswagen Konzern produzierte im ersten Quartal des Jahres 2011 weltweit 2.065.007 Fahrzeuge. Dies bedeutet einen Anstieg von 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Wiederum neue Arbeitsplätze bei den wesentlichen Beteiligungen geschaffen

Zum 31. März 2011 beschäftigte der Porsche SE Konzern 33 fest angestellte Mitarbeiter. Die Zahl der Mitarbeiter des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns lag am 31. März 2011 mit 13.510 Personen um 2,7 Prozent über dem Stichtagswert zum 31. Dezember 2010 (13.159 Personen). Die Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns umfasste zum 31. März 2011 427.184 Personen. Verglichen mit dem Stand vom 31. Dezember 2010 bedeutet dies ein Anstieg um 7 Prozent. Im Inland waren 183.314 Mitarbeiter beschäftigt (plus 1,1 Prozent); ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug 42,9 Prozent.

Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns hat sich zum 31. März 2011 gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 668 Millionen Euro auf 30.334 Millionen Euro erhöht. Dies ist in erster Linie auf die Fortführung der Buchwerte der at Equity bewerteten Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH und an der Volkswagen AG zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten zum Stichtag darüber hinaus insbesondere Darlehensforderungen gegen die Porsche Zwischenholding GmbH und die Porsche AG. Des Weiteren ist hierin ein positiver beizulegender Zeitwert in Höhe von 468 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 459 Millionen Euro) für die im Rahmen der GLV vereinbarte Put-Option der Porsche SE auf die bei ihr verbliebenen Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH enthalten.

Das kurzfristige Vermögen umfasst wie zum vorangegangenen Bilanzstichtag vor allem Ertragsteuerforderungen, welche primär Erstattungsansprüche für Kapitalertragsteuern auf erhaltene Dividenden betreffen, sowie die flüssigen Mittel der Porsche SE und ihrer Tochtergesellschaften.

Die gegenüber dem 31. Dezember 2010 nahezu unveränderten Finanzschulden enthalten zum 31. März 2011 neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns. In den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein negativer beizulegender Zeitwert in Höhe von 773 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 942 Millionen Euro) für die im Rahmen der GLV vereinbarte Call-Option der Volkswagen AG auf die bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH enthalten. Die Wertänderung der Call-Option resultiert, ebenso wie die Wertänderung der in den langfristigen Vermögenswerten erfassten Put-Option, aus der Aktualisierung der zugrunde liegenden Bewertungsparameter.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – also die Flüssigen Mittel vermindert um die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – hat sich zum 31. März 2011 mit minus 6,7 Milliarden Euro gegenüber dem 31. Dezember 2010 (minus 6,3 Milliarden Euro) geringfügig verringert. Sie berücksichtigt noch nicht den Zufluss des Emissionserlöses aus der Kapitalerhöhung im April 2011. Hintergrund der Verminderung der Nettoliquidität in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 ist insbesondere der Abfluss der restlichen, nach der Entscheidung der Finanzverwaltung zur steuerlichen Behandlung von Aktienoptionsgeschäften im November 2010, verbliebenen Steuer- und Zinszahlungen.

Ertragslage

Der Porsche SE Konzern weist in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 691 Millionen Euro aus.

Das positive Ergebnis nach Steuern ist dabei insbesondere auf das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von insgesamt 606 Millionen Euro zurückzuführen. Dieses enthält das dem Porsche SE Konzern zuzurechnende laufende Ergebnis des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns, welches die beiden Konzerne in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 erwirtschaftet haben. Die Ergebnisbeiträge beider Beteiligungen enthalten zudem Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Porsche Zwischenholding GmbH als Gemeinschaftsunternehmen und der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen durchgeführten Kaufpreisallokationen. Die bilanziellen Folgewirkungen dieser Kaufpreisallokationen für den Porsche Zwischenholding GmbH Konzern und den Volkswagen Konzern, das heißt die Fortentwicklung der in diesem Zusammenhang aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, haben das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen und damit das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von rund 122 Millionen Euro belastet.

Darüber hinaus wurde das Ergebnis des Porsche SE Konzerns positiv durch den Effekt aus der Bewertung der Put- und Call-Optionen auf die bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von insgesamt 178

Millionen Euro beeinflusst. Dabei lag der Bewertung der Put- und Call-Optionen zum 31. März 2011, unverändert zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010, eine Wahrscheinlichkeit, dass es nicht zu einem Scheitern der Verschmelzung im Sinne der GLV kommen wird, von 50 Prozent zugrunde.

Ergebnismindernd wirkte sich das Finanzergebnis aus, das sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 auf minus 83 Millionen Euro beläuft und im Wesentlichen Darlehenszinsen beinhaltet.

Operatives Ergebnis der wesentlichen Beteiligungen

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf das laufende operative Geschäft des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns, der neben der Porsche Zwischenholding GmbH die Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften umfasst, und des Volkswagen Konzerns in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011. Effekte aus der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, das heißt insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, bleiben unberücksichtigt.

Der Absatz des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns betrug in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 23.442 Fahrzeuge. Bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.284 Millionen Euro beläuft sich das operative Ergebnis des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2011 auf 496 Millionen Euro. Der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern weist eine deutlich zweistellige Umsatzrendite auf.

Der Volkswagen Konzern setzte im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011 2.030.760 Fahrzeuge ab. Bei Umsatzerlösen in Höhe von 37.470 Millionen Euro beläuft sich das operative Ergebnis auf 2.912 Millionen Euro.

Attraktive neue Modelle

Auf dem Genfer Auto-Salon, der Anfang März 2011 stattfand, feierte der Panamera S Hybrid¹ seine Weltpremiere. Der neue Gran Turismo von Porsche verbindet ohne Verzicht auf Sportlichkeit und Eleganz eine Gesamtleistung von 380 PS (279 kW) mit einem Verbrauch von im besten Fall nur 6,8 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer. Dabei weist der Panamera S Hybrid einen CO₂-Ausstoß von 159 g/km auf. Damit ist der Panamera S Hybrid der sparsamste Porsche aller Zeiten. Diese Werte erreicht das Fahrzeug mit den eigens für den Panamera entwickelten, optionalen All-Season-Reifen von Michelin mit nochmals verringertem Rollwiderstand.

Die Beschleunigung aus dem Stand auf 100 km/h absolviert der Panamera S Hybrid in 6,0 Sekunden, die Höchstgeschwindigkeit ist bei 270 km/h erreicht. Elektrisches Fahren ist dabei je nach Fahrsituation bis zu 85 km/h möglich. Der Porsche-Hybridantrieb ermöglicht darüber hinaus das so genannte „Segeln“ auf Autobahnen und Landstraßen. Dabei wird bei Geschwindigkeiten von bis zu 165 km/h in Phasen ohne Antriebsleistung der Verbrennungsmotor vom Antriebstrang abgekoppelt und abgeschaltet. Der Dreiliter-V6-Kompressormotor mit 333 PS (245 kW) des Panamera S Hybrid wird von einer 47 PS (34 kW) starken Elektromaschine unterstützt. Die Elektromaschine ist mit einer Nickel-Metallhydrid-Batterie (NiMh) verbunden, in der die beim Bremsen und Fahren gewonnene elektrische Energie gespeichert wird. Ab Juni 2011 wird der Panamera S Hybrid auf den Märkten eingeführt.

Ebenfalls ab Juni 2011 wird das neue Topmodell der Gran Turismo-Baureihe, der Panamera Turbo S¹, an Kunden ausgeliefert. Mit 550 PS hat der 4,8-Liter-V8-Motor mit Biturbo-Aufladung zehn Prozent mehr Leistung als das bereits sehr leistungsstarke Triebwerk des Panamera Turbo. Analog dazu steigt auch das Drehmoment von 700 auf 750 Nm, mit der so genannten Overboost-Funktion können 800 Nm erreicht werden. Das Kraftpaket befähigt den Panamera zu Rekordzeiten im Sprint. Nach 3,8 Sekunden sind 100 km/h erreicht, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 306 km/h. Trotz der gesteigerten Leistung bleiben die Verbrauchswerte

¹ Verbrauchs- und Emissionsangaben finden Sie auf S. 21 dieses Berichts.

auf dem Niveau des Panamera Turbo. Auf den 19 Zoll großen All-Season-Reifen von Michelin beträgt der Verbrauchswert 11,3 Liter pro 100 Kilometer. Zur umfangreichen Serienausstattung gehören die wichtigsten fahrdynamischen Regelsysteme. So reduziert beispielsweise die Porsche Dynamic Chassis Control (PDCC), ein System zur aktiven Wankstabilisierung, bei Kurvenfahrten die Seitenneigung des Fahrzeugs schon im Ansatz und steigert so Agilität und Komfort gleichermaßen.

Die Marke Volkswagen Pkw eröffnete auf der North American International Auto Show in Detroit das Automobiljahr 2011 mit einer Weltpremiere. Der speziell für die USA konzipierte Passat, der im neuen US-amerikanischen Werk in Chattanooga gefertigt werden soll, überzeugte die Messebesucher durch Größe, Komfort und Effizienz. Dank eines verlängerten Radstandes bietet der Passat großzügige Platzverhältnisse im Innenraum. Seine ausgewogenen Proportionen vermitteln ein eigenes, zeitloses und souveränes Design. Eine Motorenpalette, die sowohl sportliches als auch sparsames Fahren ermöglicht, die umfangreiche Sicherheitsausstattung und das hohe Qualitätsniveau runden das neue Fahrzeugkonzept ab. Der Passat soll dazu beitragen, Volkswagen zu einem der erfolgreichsten Automobilhersteller in Nordamerika zu machen.

Audi präsentierte in Detroit erstmals die neue Audi A6 Limousine auf einer Automobilmesse. Das elegante wie dynamische Fahrzeug verfügt über ein sportliches Fahrwerk sowie zahlreiche Assistenz- und Multimediasysteme. Die Karosserie besteht zu mehr als 20 Prozent aus Aluminium. Dies trägt unter anderem dazu bei, dass der neue Audi A6 bis zu 19 Prozent weniger Kraftstoff je 100 Kilometer verbraucht als sein Vorgängermodell.

Den Internationalen Automobilsalon in Genf nutzten die Marken des Volkswagen Konzerns, um eine Vielzahl neuer Fahrzeuge vorzustellen. Das Highlight auf dem Messestand der Marke Volkswagen Pkw war das neue Golf Cabriolet, das erstmals der Weltöffentlichkeit gezeigt wurde. Die jüngste Generation des Klassikers – gefertigt im neuen Werk in Osnabrück – verfügt serienmäßig über zahlreiche Sicherheitsausstattungen sowie ein elektrohydraulisches Stoffverdeck, das sich in nur 9,5

Sekunden schließt. Eine weitere Weltpremiere war die Präsentation des neuen Tiguan. Der technisch und optisch weiterentwickelte SUV besticht durch eine neue Front- und Heckpartie und neue Assistenzsysteme. Seine innovativen Otto- und Dieselmotoren verbrauchen bis zu 0,7 Liter weniger Kraftstoff je 100 Kilometer als im Vorgängermodell. Eine Messepremiere feierte in Genf der neue Passat BlueMotion². Der effiziente 1,6 Liter TDI-Motor der Passat Limousine kommt durchschnittlich mit nur 4,2 Liter Diesel auf 100 Kilometer aus, die CO₂-Emission beläuft sich auf 109 g/km. Ermöglicht werden diese Werte durch ein aerodynamisch perfektioniertes Design sowie durch Technologien wie das Start-Stopp-System, Rekuperation und rollwiderstandsarme Reifen.

Die Marke Audi stellte auf der Messe in Genf einige Serienfahrzeuge erstmals der Öffentlichkeit vor. Der Audi Q5 hybrid quattro² ist das erste Großserien-Hybridmodell der Marke. Sein 2.0 TFSI Ottomotor und das Elektroaggregat leisten zusammen 180 kW (245 PS), der mittlere Verbrauch beläuft sich auf nur 6,9 Liter pro 100 Kilometer. Darüber hinaus präsentierte Audi den sportlichen Audi RS 3 quattro², den hochexklusiven Audi A8 L Security mit Sonderschutzausstattung und den neuen Audi A6.

Die Marke SEAT stellte den neuen Alhambra Allrad vor. Der als Fünf- oder Sechssitzer erhältliche Van meistert dank permanentem Allradantrieb jeden Untergrund und ist mit seinem geräumigen und flexiblen Innenraum der ideale Begleiter für agile Familien.

Anlässlich des von Bentley aufgestellten Geschwindigkeitsrekords auf Eis präsentierte die britische Luxusmarke das auf 100 Exemplare limitierte Sondermodell Continental Supersports „Ice Speed Record“². Das leistungsstärkste Bentley Cabriolet besitzt einen 471 kW (640 PS) starken W12-Motor mit 6 Liter Hubraum, der das Fahrzeug in nur 4,0 Sekunden von 0 auf 100 km/h beschleunigt. Die Höchstgeschwindigkeit des „Ice Speed Record“ liegt bei 325 km/h.

¹ Verbrauchs- und Emissionsangaben finden Sie auf S. 21 dieses Berichts.

² Für dieses Modell sind zurzeit noch keine verbindlichen Verbrauchs- und Emissionsangaben verfügbar.

Lamborghini stellte in Genf den neuen Stern am Himmel der Supersportwagen vor: den Aventador LP 700-4¹. Der Zwölfzylinder-Motor mit 6,5 Liter Hubraum und 515 kW (700 PS) katapultiert den Boliden in nur 2,9 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Das innovative Monocoque des Aventador aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen verbindet Leichtbau mit höchster Steifigkeit und Sicherheit.

Die Marke Bugatti feierte das Messedebüt des Veyron 16.4 Super Sport¹, der die Besucher mit einer Lackierung aus mattem und glänzendem Schwarz sowie einer orangefarbenen Innenausstattung beeindruckte.

Der Multivan BlueMotion² stand im Mittelpunkt des Messeauftritts von Volkswagen Nutzfahrzeuge. Mit 6,4 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer und 169 g/km CO₂ (kombiniert) erreicht der Spar-Riese in seinem Segment Spitzenwerte bei Verbrauch und Emissionen. Möglich werden diese durch aerodynamische Maßnahmen und technische Innovationen wie das Start-Stopp-System. Weitere Hingucker waren der Amarok mit neuem Hardtop und der Caddy Highline mit hochwertiger Ausstattung wie der Klimaanlage „Climatronic“ und dem Multifunktionslenkrad.

¹ Verbrauchs- und Emissionsangaben finden Sie auf S. 21 dieses Berichts.

² Für dieses Modell sind zurzeit noch keine verbindlichen Verbrauchs- und Emissionsangaben verfügbar.

Emissions- und Verbrauchsangaben

Modell	Leistung kW (PS)	Kraftstoff- verbrauch innerorts (l/100km)	Kraftstoff- verbrauch außerorts (l/100km)	Kraftstoff- verbrauch kombiniert (l/100km)	CO ₂ - Emissionen kombiniert (g/km)
Bugatti Veyron 16.4 Super Sport	882 (1.200)	37,2	14,9	23,1	539
Lamborghini Aventador LP 700-4	515 (700)	27,3	11,3	17,2	398
Porsche Panamera S Hybrid	380 (279)	7,6/7,4*	6,8/6,6*	7,1/6,8*	167/159*
Porsche Panamera Turbo S	550 (405)	17,0/16,7*	8,4/8,3*	11,5/11,3*	270/265*

* ohne / mit rollwiderstandsoptimierten 19-Zoll-All-Seasonreifen

Aktualisierung der Risikoeinschätzung der wesentlichen Beteiligungen

Der Risikobericht des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Rumpfgeschäftsjahr 2010 ist gegenwärtig um den folgenden Hinweis zu ergänzen: Die Katastrophe in Japan ist auch für den Porsche Zwischenholding GmbH Konzern von Bedeutung. Der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern hat unmittelbar nach Eintreten der Naturkatastrophe eine Task Force eingerichtet, die die aktuelle Situation ständig analysiert und daraus Maßnahmen ableitet; diese Maßnahmen greifen. Inwieweit Folgewirkungen von Liefer-schwierigkeiten japanischer Zulieferer sowie eine mögliche konjunkturelle Eintrübung in Fernost und ein Rückgang der Nachfrage Porsche betreffen könnten, kann derzeit nicht prognostiziert werden. Die Naturkatastrophe könnte sich negativ auf die Fahrzeugproduktion und den Fahrzeugabsatz auswirken.

Der Risikobericht des Volkswagen Konzerns im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Rumpfgeschäftsjahr 2010 ist gegenwärtig um den folgenden Hinweis zu ergänzen: Angesichts der Naturkatastrophen in Japan und ihren möglichen Folgen muss damit gerechnet werden, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Japans und auch weiterer Länder erheblich beeinträchtigt wird. Dies könnte sich negativ auf die Fahrzeugproduktion und den Fahrzeugabsatz auswirken.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen

Der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern geht davon aus, dass Umsatz und Absatz im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Kalenderjahr 2010 weiter zulegen werden. Dieses Wachstum dürfte von der anhaltend starken Nachfrage nach Porsche Fahrzeugen in China und anderen sich entwickelnden Märkten getragen werden. Zudem geht der Porsche Zwischenholding GmbH Konzern aufgrund seiner attraktiven Angebotspalette auch in den Stammmärkten Europa und Nordamerika von einer weiter steigenden Nachfrage aus. Negative Auswirkungen der Naturkatastrophe in Japan können aktuell nicht vollständig ausgeschlossen werden, beeinträchtigen die positive Gesamtprognose aber nicht nachhaltig.

Nachdem sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 von dem starken Einbruch des Vorjahres weitgehend erholt hat und überdurchschnittlich stark gewachsen ist, rechnet der Volkswagen Konzern für das laufende Jahr mit einer leichten Abschwächung des Aufwärtstrends. Die größte Dynamik sieht Volkswagen weiterhin in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas, während die Industrieländer weiterhin nur moderat wachsen werden. Die angespannte Verschuldungssituation vieler Länder und wieder zunehmende Inflationstendenzen trüben die Konjunkturaussicht jedoch etwas ein. Angesichts der Naturkatastrophen in Japan und ihren möglichen Folgen muss damit gerechnet werden, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Japans und auch weiterer Länder erheblich beeinträchtigt wird. Dies könnte sich negativ auf die Fahrzeugproduktion und den Fahrzeugabsatz auswirken.

Im Jahr 2011 werden die neun Marken des Volkswagen Konzerns wieder viele faszinierende neue Modelle auf den Markt bringen und damit die starke Position des Volkswagen Konzerns auf den Weltmärkten weiter ausbauen. Für die Auslieferungen an Kunden wird deshalb eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Umsatzerlöse und das Operative Ergebnis des Konzerns im Jahr 2011 die Vorjahreswerte übertreffen werden. Aller-

dings werden die weiterhin volatilen Zins- und Wechselkursverläufe sowie Rohstoffpreise den positiven Volumeneffekt abschwächen. Eine konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin und die stetige Optimierung seiner Prozesse bleiben elementare Bestandteile der Strategie 2018.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich abhängig von der Ergebnissituation und damit von den der Porsche SE zuzurechnenden at Equity Ergebnissen der wesentlichen Beteiligungen an der Porsche Zwischenholding GmbH und der Volkswagen AG.

Die Porsche SE geht vor dem Hintergrund der Erholung der Automobilmärkte und des Wachstums in China und anderen sich entwickelnden Märkten von einer positiven Entwicklung der ihr zuzurechnenden at Equity Ergebnisse im Jahr 2011 aus. Diese werden jedoch weiterhin von Effekten aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der Einbeziehung der Porsche Zwischenholding GmbH als Gemeinschaftsunternehmen und der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen durchgeführten Kaufpreisallokationen belastet werden. Darüber hinaus werden bis zur vollständigen Rückzahlung des bestehenden Konsortialkredits hieraus resultierende Zinsaufwendungen das Konzernergebnis negativ beeinflussen. Nach der Rückführung eines wesentlichen Teils des Konsortialkredits im April 2011 werden die Zinsaufwendungen der Porsche SE und damit die Ergebnisbelastung jedoch deutlich sinken. Die Porsche SE erwartet daher für das Geschäftsjahr 2011 ein positives Konzernergebnis vor Sondereffekten.

Diese Sondereffekte auf das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2011 könnten sich aus einer ergebniswirksamen Anpassung der Bewertung der Put- und Call-Optionen auf die bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH ergeben. Die Höhe dieser Anpassung kann zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Zwischenmitteilung nicht abschließend beurteilt werden. Die der Bewertung zugrunde liegenden Faktoren liegen nicht alleine im Einflussbereich der Porsche SE und können Veränderungen im Zeitverlauf unterliegen. Dies betrifft insbesondere die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns der Verschmelzung im Sinne der

GLV und damit die Wahrscheinlichkeit der prinzipiellen Ausübbarkeit der Optionen sowie den tatsächlichen Unternehmenswert der Porsche Zwischenholding GmbH, der wiederum maßgeblich von der zugrunde liegenden Planung und den zum jeweiligen Bewertungszeitpunkt abgeleiteten Kapitalkosten abhängt. Sowohl eine Zunahme der Wahrscheinlichkeit der prinzipiellen Ausübbarkeit der Optionen als auch eine nachhaltige Verbesserung der Ertragsaussichten des Porsche Zwischenholding GmbH Konzerns könnten zu einer ergebnisbelastenden Anpassung der Bewertung der Put- und Call-Optionen führen. Ein Anstieg der Kapitalkosten im Rahmen der Ermittlung des Unternehmenswerts könnte hingegen das Bewertungsergebnis aus Sicht der Porsche SE positiv beeinflussen. In Abhängigkeit von den Veränderungen der wesentlichen Einflussgrößen im Geschäftsjahr 2011 kann die Porsche SE damit nicht ausschließen, dass sich aus der Bewertung der Put- und Call-Optionen Ergebniseffekte ergeben, die trotz des positiven Konzernergebnisses vor Sondereffekten zu einem negativen Konzernergebnis führen können.

Mit der Rückführung eines wesentlichen Teils des Konsortialkredits der Porsche SE mit dem Emissionserlös der im April 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung wurde eine weitere Voraussetzung für die Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG geschaffen. Es besteht jedoch weiterhin Unsicherheit in Bezug auf die steuerlichen Rahmenbedingungen der Verschmelzung. Außerdem können die Auswirkungen der in den USA gegen die Porsche SE erhobenen Schadensersatzklagen sowie der von verschiedenen Fondsgesellschaften und einer Privatperson in Deutschland geltend gemachten Schadensersatzansprüche auf die Verschmelzung beim jetzigen Verfahrensstand noch nicht endgültig bewertet werden. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat am 22. Februar 2011 mitgeteilt, dass die Ermittlungsverfahren gegen zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE, unter anderem wegen des Verdachts auf Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien, länger dauern als geplant. Der Ausgang der Ermittlungsverfahren hat Bedeutung für die zum Zwecke der Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG vorzunehmende Bewertung der gegen die Porsche SE wegen angeblicher Marktmanipulation geltend gemachten Schadensersatzansprüche (wir verweisen auf die Ausführungen in den Abschnitten „Wesentliche Ereignisse“ sowie im Abschnitt „Rechtliche Risiken“ in dieser Zwischenmitteilung). Da mit dem Abschluss der Ermittlungen voraussichtlich

frühestens zu Beginn des Jahres 2012 zu rechnen ist, werden sich die in der GLV vorgesehenen rechtlichen und steuerlichen Prüfungen der Verschmelzung der Porsche SE auf die Volkswagen AG voraussichtlich verzögern. Damit liegt aus Sicht des Vorstands die Wahrscheinlichkeit, dass die Verschmelzung noch im Zeitplan der GLV gelingen wird, das heißt, dass die erforderlichen Hauptversammlungsbeschlüsse beider Unternehmen zur Verschmelzung noch in 2011 gefasst werden, bei 50 Prozent.

Kommt es zu wesentlichen Verzögerungen des Verschmelzungsprozesses gegenüber dem Zeitplan der GLV, sinkt nach Einschätzung des Vorstands der Porsche SE auch die Wahrscheinlichkeit eines Gelingens der Verschmelzung insgesamt.

Der Vorstand der Porsche SE geht dennoch davon aus, dass ein erfolgreicher Abschluss der Prüfungen so rechtzeitig möglich ist, dass die Verschmelzung, gegebenenfalls auch noch nach 2011, gelingen kann.

PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

Porsche Zwischenholding GmbH Konzern in Zahlen

		GJ 2011 (Jan. – März)	2010* (Jan. – März)	Veränderung in Prozent
Absatz (Neufahrzeuge)	Fahrzeuge	23.442	20.744	+ 13,0
911		4.750	5.717	– 16,9
Boxster/Cayman		2.490	2.949	– 15,6
Cayenne		11.487	7.088	+ 62,1
Panamera		4.715	4.990	– 5,5
Regionen	Fahrzeuge	23.442	20.744	+ 13,0
Europa		8.099	6.488	+ 24,8
<i>davon Deutschland</i>		2.921	2.491	+ 17,3
Asien/Rest der Welt		8.240	8.772	– 6,1
Amerika		7.103	5.484	+ 29,5
<i>davon Nordamerika</i>		6.341	5.134	+ 23,5
Produktion	Fahrzeuge	31.366	15.843	+ 97,9
911		6.044	4.878	+ 23,6
Boxster/Cayman		3.961	2.924	+ 35,5
Cayenne		15.189	2.402	>100,0
Panamera		6.172	5.639	+ 9,5
Mitarbeiter (31. März 2011 bzw. 31. Dezember 2010)		13.510	13.159	+ 2,7

* Vergleichszeitraum im Vorjahr

Volkswagen Konzern in Zahlen

		2011 (Jan. – März)	2010 (Jan. – März)	Veränderung in Prozent
Absatz (Neufahrzeuge)	Fahrzeuge	2.030.760	1.702.601	+ 19,3
	VW Pkw	1.077.266	944.926	+ 14,0
	Audi	373.745	316.425	+ 18,1
	Škoda	181.129	142.380	+ 27,2
	SEAT	93.158	91.454	+ 1,9
	Bentley	1.265	1.177	+ 7,5
	VW Nutzfahrzeuge	107.897	73.182	+ 47,4
	Scania	19.065	11.947	+ 59,6
	VW China	512.006	409.421	+ 25,1
	Sonstiges*	- 334.771	- 288.311	-
Regionen	Fahrzeuge	2.030.760	1.702.601	+ 19,3
	Europa/Übrige Märkte	1.030.180	889.816	+ 15,8
	Nordamerika	150.452	125.388	+ 20,0
	Südamerika	228.241	208.773	+ 9,3
	Asien/Pazifik	621.887	478.624	+ 29,9
Produktion	Fahrzeuge	2.065.007	1.733.880	+ 19,1
Mitarbeiter (31. März 2011 bzw. 31. Dezember 2010)		427.184	399.381	+ 7,0

* Eliminierung konzerninterner Lieferungen